



Editorial

Liebe Vereinsmitglieder

Dass über 20 Reaktionen auf die erste Ausgabe der „Infos aus dem Verein BMI“ eingetroffen sind, kann wohl so interpretiert werden, dass diese einem Bedürfnis entsprechen. Herzlichen Dank für die Mails, eine Auswahl von ihnen wird in dieser Ausgabe dokumentiert. Weiter finden sich Informationen aus den Gremien, ein Meinungsbeitrag zum Thema der „Entwicklung“, die Vorstellung neuer Netzwerkgruppen, einige Hinweise auf Rundbriefe aus den Einsatzgebieten, verschiedene Berichte und Aufrufe.

Vor zwei Wochen fand im RomeroHaus in Luzern ein BMI-Begegnungstag statt. Er thematisierte zwei wichtige Fragenkreise:

- ▶ Was beinhaltet das neue COMUNDO-Programm 2015-2020 und was können wir als Vereinsmitglieder zu dessen Umsetzung beitragen?
- ▶ Wie sehen wir den künftigen Verein BMI und wie hängt er mit dem zu gründenden Verein COMUNDO zusammen?

Inhalt und Form, Auftrag und Struktur gehören untrennbar zusammen. Verbindendes Element sind gelebte Beziehungen und Spiritualität sowie tragende Leitsätze, welche sowohl den Verein BMI als auch den Verein COMUNDO beseelen sollen.

Meiner Meinung nach besteht der Zweck unseres künftigen Vereins BMI aus wenigstens drei Aufgabebereichen:

- Mit gewählten Delegierten aus den eigenen Reihen trägt er auf der normativen Ebene den Verein COMUNDO mit (welcher den bisherigen BMI-Auftrag weiterführt).
- BMI-Mitglieder können und sollen sich als Freiwillige an konkreten Aufgaben von COMUNDO beteiligen, sei es zum Beispiel im Rahmen von Kampagnen, in Netzwerkgruppen bei der Begleitung von Fachpersonen vor, während und nach deren Einsatz oder auch bei Dienstleistungen.
- Ein Kernbereich bleibt die spirituelle Beheimatung und das Vereinsleben, beim Austausch, der Meinungsbildung und dem gemeinsamen Feiern an Treffen oder in Untergruppen.

Im Hinblick auf die ausserordentliche GV BMI vom 5. Dezember, an welcher darüber abgestimmt wird, ob unser Verein BMI (neben den Vereinen E-CHANGER und Inter-Agire) den neuen Verein COMUNDO mittragen will, bleibt noch genügend Diskussions- und Gesprächsstoff. Und es ist auch nie zu früh, sich darüber Gedanken zu machen, ob man sich selbst oder jemand anderen dazu motivieren kann, eine der anstehenden Aufgaben für eine bestimmte Zeit zu übernehmen – als Delegierte/r für den Verein COMUNDO oder als Vorstandsmitglied für den Verein BMI.

Impressum

Die „Infos aus dem Verein BMI“ wurden initiiert von der AG Mitglieder – nach Rücksprache mit dem Vorstand BMI und in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle im RomeroHaus.

Kontakt und Verantwortung:
Peter Leumann
peter.leumann@gmx.ch

Übrigens: Ich freue mich weiterhin, wenn sich unter den Vereinsmitgliedern solche finden, die bereit sind, beim Projekt „Interne Information und Austausch Verein BMI“ mitzuarbeiten und mitzudenken – sei es durch das Schreiben von kurzen Berichten, die vom Leben unseres Vereins zeugen, sei es bei der Mithilfe der Gestaltung von weiteren Ausgaben der „Infos aus dem Verein BMI“ (vor allem froh bin ich als „digital immigrant“ um Unterstützung durch „computermässig mehr Bewanderte“).

Eine bereichernde Lektüre wünscht und herbstliche Grüsse aus der Zentralschweiz sendet
Peter Leumann

PS: Die nächste Ausgabe ist provisorisch für Mitte November 2015 geplant – im Vorfeld der ausserordentlichen GV BMI.



Begegnungstag vom 12. September in Luzern

Impressionen eines Aussenseiters

Etwas konsterniert war ich schon, als ich ins Romero eintrat und statt der einst üblichen, rund achtzig bekannten Gesichter aus der Partnerzeit der BMI bloss ein gutes Dutzend antraf: Ich als Einziger von der alten SMB! Dazu noch einige mir weniger bekannte Personen. «Wir sind neunzehn», meinte Peter Leumann bei der Vorstellungsrunde, «und es sind neunzehn Gute». Die Programm-Themen 2015–2020 wurden vormittags von Bruno Fluder doziert und vertieft, interaktiv mit den Teilnehmenden. Zwar sind die Informationen alle bereits schriftlich in Kurzform erhältlich. Aber es ist ein Unterschied, ob ich ausschliesslich gezwungen bin zu lesen, oder auch die Möglichkeit habe, mündlich etwas erklärt zu bekommen; ob ich auch nachfragen darf. In der Tat wurde der Vormittag recht lebendig, mitteilksam.

Das Mittagessen stand im Zeichen ökologischer Bewusstheit. Mir tat es gut, mal kein bürgerliches Essen zu bekommen. Die Gespräche am Mittag waren ungezwungen, und bald schon ging's in die Nachmittagsrunde: Norbert Kieliger zeigte, was in der «Arbeitsgruppe neue Rechtsform» bereits aufgeleitet ist und was noch im Prozess steckt. Mir, als zuhörendem Teilnehmer, war neu, dass fortan das Geschick von «Comundo» durch Delegierte gestaltet werden soll: der Übergang von der direkten Demokratie (Basisdemokratie) zur indirekten (institutionellen) Demokratie. Nach der Präsentation von Norbert Kieliger kamen Echos, Rückfragen auf, die von Andreas Heggli geschickt moderiert wurden. Es entstand eine rege Diskussion. «Wir möchten, dass die Generalversammlung am 5. Dezember zu den vorliegenden Traktanden JA sagen kann», so Kieliger.

Aber, was passiert mit dem bisherigen, «alten» BMI-Verein?? Braucht es diese Vereinskultur noch? Ist der BMI-Verein ein Trägerverein oder wird er zum Förderverein? Was hält die BMI-Mitglieder zusammen? Was kann sie zum Dranbleiben motivieren? Wie viel Zusammenhalt und wie viel Wechseldynamik in der Mitgliedschaft sind sinnvoll?

Als ich um 16 Uhr den Romerosaal verliess, hatte ich zu diesen Fragen keine feste Antwort. Was ich jedoch fest hatte, war der Eindruck, dass hier etwas Gesundes entsteht. Auf der eisernen Treppe zur Bahnrampe Würzenbach murmelte ich: «Lieber Aussenseiter einer lebendigen Bewegung sein, denn Insider einer stagnierenden.»

Markus Isenegger SMB

Vormittag: Das COMUNDO-Programm umsetzen

Anwesend waren 20 Teilnehmende, gut gemischt aus Mitarbeitenden (v.a. GL-Mitglieder) und Verein. 12 Personen hatten sich für den Begegnungstag entschuldigt.

Für die Jahre 2015 – 2020 orientiert COMUNDO seine operative Tätigkeit an einem ausformulierten Sechsjahresprogramm, von dem jetzt eine Kurzversion auf sechs Seiten in fünf Sprachen vorliegt. Diese Zahlen zeigen schon ein wenig die Komplexität der Tätigkeitsfelder von COMUNDO auf. Zentral ist die immer wachsende Verzahnung von Nord- und Süd-Programm, von Einsätzen in acht Ländern ausserhalb Europas und Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit in der Schweiz.

Nach einer Einführung in dieses Programm durch Bruno Fluder (Programmtext und Präsentation können bei ihm angefragt werden) wurden zahlreiche Aspekte diskutiert: Wo lagen die Knackpunkte zwischen BMI, E-CHANGER und Inter-Agire? Welches waren die umstrittensten Themen in der Erarbeitungsphase? Welche Rolle spielten Religion, Spiritualität und die integrale Pastoral? Welches sind unsere Partnerorganisationen im Norden?



Danach erarbeitete die Gruppe ein Gesamtbild des Programms [siehe Bild]. Dazu lagen hundert Postkarten bereit und jede Person wählte eine aus als Bild für das Ganze. Zurück im Stuhlkreis legte eine nach der anderen mit ein paar Erläuterungen ihre Karte in die Mitte, indem sie den Anschluss an die schon gelegten Bilder suchte. Es entstand ein starkes Gesamtbild. Ein paar Stichworte daraus: ein „grosser Brocken“, Tanz auf dem Hochseil, wärmendes Feuer, das Zusammenspiel ist gefragt, weiter Horizont, Sprung ins Wasser, stabiler Dachstock.

Bruno Fluder



Nachmittag: Neue Rechtsform COMUNDO

Der BMI-Begegnungstag vom 12. September war am Nachmittag dem Thema „Information und Diskussion über den Vorschlag für eine neue Rechtsform für COMUNDO“ gewidmet.

Dabei basierte die Präsentation von Norbert Kieliger auf dem Schreiben des Vorstandes COMUNDO vom 8. Juli 2015 an alle Mitglieder und den Vorarbeiten der Projektgruppe „Neue Rechtsform COMUNDO“. – Die Projektgruppe hat zuhanden des Vorstandes COMUNDO vom 25.9. einen Statutenentwurf erarbeitet, in dem unter anderem die Rechte und Pflichten der Organe (Delegiertenversammlung, Vorstand, Geschäftsführung) geregelt werden.

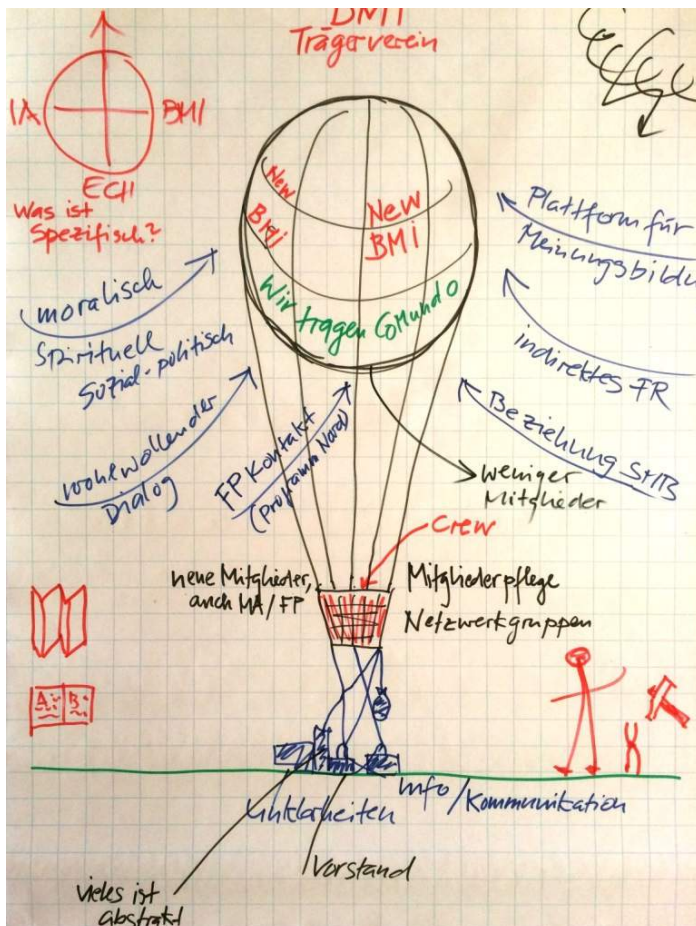
An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 5.12.2015 wird die BMI darüber befinden, ob sie, zusammen mit E-CHANGER und Inter-Agire, die Trägerschaft für den neuen Verein COMUNDO übernehmen wird.

In der Diskussion wurden u.a. Fragen aufgeworfen zur vorgesehenen Rechtsform (Verein mit Delegierten); Anzahl und Aufgaben der Delegierten; der Zusammensetzung, zeitlichen Belastung, Aufgaben und gewünschten Fachkompetenz der 5 Vorstandsmitglieder. Ferner wurde die Frage der Unabhängigkeit des Präsidiums und der Geschäftsführung diskutiert.

Die Teilnehmenden setzten sich auch intensiv mit dem Thema „Wie sehen wir die neue BMI?“ auseinander. Sie formulierten dazu eine ganze Anzahl wertvoller Überlegungen zu den künftigen Aufgaben und Schwerpunkten des Vereins BMI.

Die Vereinsmitglieder werden Anfang November einen Bericht und Antrag, zusammen mit den Statuten für den künftigen Verein COMUNDO, erhalten, sowie Überlegungen zu einer Neuausrichtung des Vereins BMI.

Norbert Kieliger





Informationen aus dem Vorstand und der Geschäftsleitung

21. September 2015 / Zusammenstellung: Teres Steiger-Graf und Lilian Hässig

Verein und Vorstand BMI

Rosmarie Dormann tritt nach gut 8 Jahren als Präsidentin und Vorstandsmitglied auf den Sommer 2016 zurück. Das bedeutet, dass an der Generalversammlung vom Juni 2016 der neue Vorstand BMI gewählt werden muss. Für den neuen Verein COMUNDO, der per 01.01.2017 gegründet wird, werden Vorstandsmitglieder gesucht.

Der Vorstand BMI wird in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe (AG) Mitglieder neue VS-Mitglieder BMI für die Neuwahlen im Juni 2016 vorschlagen. Es ist wichtig, dass bis zu jenem Zeitpunkt die künftige Rolle des Vereins BMI als Trägerverein BMI geklärt ist. – An der Generalversammlung vom Juni 2016 müssen auch die überarbeiteten und angepassten Statuten für den Verein BMI genehmigt werden.

Koordinationsperson Freiwilligenarbeit

Die AG Mitglieder überreichte an der Generalversammlung dem Vorstand der Bethlehem-Mission Immensee folgenden Antrag: *Anstellung einer Koordinationsperson zur professionellen Begleitung der Freiwilligenarbeit im Umfang eines 10%-Pensums.* Der Vorstand hat diesen Antrag entgegen genommen und wird nun prüfen, ob ein solches Pensum finanziert und umgesetzt werden kann.

Evaluation Newsletter

Für den ersten Newsletter durften sowohl Peter Leumann als auch der Vorstand viel Lob und einige Anregungen entgegen nehmen. Die Anregungen werden bei der Weiterentwicklung des Newsletter gerne berücksichtigt. Der Vorstand dankt Peter für sein Engagement, eine regelmässige Mitgliederkommunikation sicherzustellen.

Renovation RomeroHaus

Von der Überschwemmung vom 7. Juni 2015 im RomeroHaus ist im Erd- und in den Obergeschossen nahezu nichts mehr spürbar. Anders sieht es im Untergeschoss aus, vor allem im Ost- und Südflügel. Viele Türen, Wände und Böden mussten herausgerissen und ersetzt werden. Viele Unterlagen vom Archiv sind ausgelagert und werden gefriergetrocknet und wo notwendig gereinigt. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Mitarbeitenden und der hervorragenden Koordination durch Bruno Dahinden sollte bis Ende Jahr die Renovation abgeschlossen sein.



Mitarbeitende haben tatkräftig mitangepackt



Mutternacht 2016

Die Bereichsleitung hat entschieden, die „Mutternacht“ 2016 aus folgenden Gründen nicht weiterzuführen:

- Das Thema Müttergesundheit ist nicht mehr Kernthema des Programms 15-20.
- Der „Fokus Müttergesundheit“ wurde offiziell abgeschlossen.

Markenführung RomeroHaus als Leistungsmarke von COMUNDO

Die Geschäftsleitung hat im Rahmen der Markenstrategie für *die Markenführung des RomeroHaus* entschieden, COMUNDO-Veranstaltungen, die im RomeroHaus durchgeführt werden und für externe Anspruchsgruppen offen sind, über die Leistungsmarke Marke RomeroHaus als Bildungszentrum von COMUNDO zu führen. Ausserhalb vom RomeroHaus durchgeführte Veranstaltungen laufen unter der Marke COMUNDO.

Beispiele von Veranstaltungen im RomeroHaus:

Bistro Mondial, RomeroTage, Vorträge mit unterschiedlichen Referenten im RomeroHaus etc.

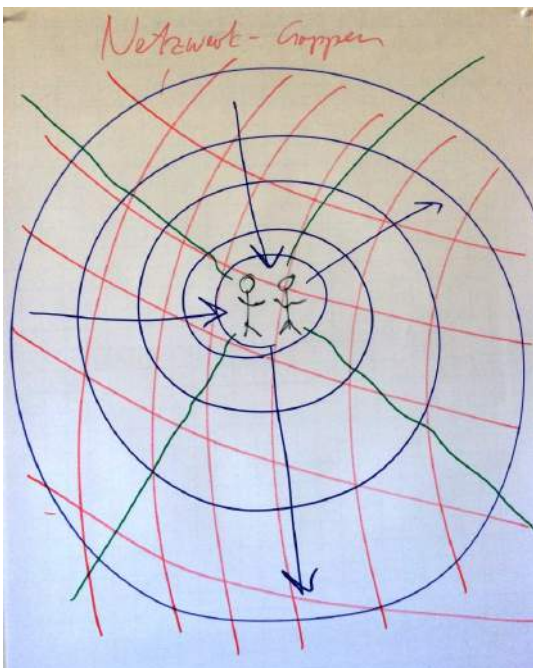
Beispiele von Veranstaltungen ausserhalb vom RomeroHaus:

Filmtage Menschenrechte Luzern, Fairführung, FUMETTO etc.

Neue Homepage

Zurzeit ist ein Redesign der Website in Arbeit. Der Auftritt wird einerseits dem neuen visuellen Auftritt (Corporate Design) und andererseits in der Struktur leicht angepasst. Aus Zeitgründen konnte lediglich ein Minimum an redaktioneller Überarbeitung vorgenommen werden. Die Aufschaltung der neuen Seite ist für Montag, 2. November 2015 vorgesehen.

Netzwerkgruppen



...ein Angebot auch für BMI-Vereinsmitglieder

COMUNDO lernt. Ein Beispiel dafür ist die Entwicklung des Konzeptes „Netzwerkgruppen“. Seit vielen Jahren ist es für Tessiner und Westschweizer-Fachpersonen selbstverständlich, vor der Ausreise aus ihrem persönlichen Umfeld eine *groupe de soutien/grupo di sostegno* zu bilden. Seit Anfang 2015 haben wir dieses Instrument auch für Ausreisende aus der Deutschschweiz übernommen.

Mit diesen Netzwerkgruppen (NG) werden drei Ziele verfolgt:

1. Netzwerkerweiterung und Sensibilisierung: über den Bekanntenkreis von Fachpersonen können Menschen für die Vision von weltweiter sozialer Gerechtigkeit sensibilisiert werden, an die COMUNDO sonst oft nie gelangen könnte.
2. Moralische Unterstützung der Fachperson, gerade auch in Krisenzeiten.
3. Fundraising: Die Fachperson hat die Vorgabe, einen bestimmten Betrag zur finanziellen Unterstützung ihres Einsatzes über ihre Netzwerkgruppe zu erwirtschaften.



Wichtigstes Kontaktmittel zu ihrer Gruppe werden für die Fachperson weiterhin die mindestens drei Rundbriefe jährlich sein. Neu werden diese von einer ehrenamtlichen Netzwerkgruppen-Verantwortlichen aus der Schweiz verschickt, zusammen mit Einzahlungsschein und je nach Gelegenheit mit weiteren Informationen von COMUNDO (Veranstaltungen im RomeroHaus o.ä.). Die Fachperson und diese freiwilligen Verantwortlichen werden von einem Netzwerkgruppen-Koordinator von COMUNDO beraten und begleitet (aktuell: Bruno Fluder, Leiter Bildung, um so auch Synergien zu Bildungsveranstaltungen zu schaffen).

Ein weiteres Novum ist die Möglichkeit von sogenannten mi-contrat-Reisen: Nach eineinhalb Einsatzjahren hat die Fachperson die Möglichkeit eines Schweizaufenthalts von max. vier Wochen. In dessen Rahmen wird sie verschiedene Sensibilisierungs-Veranstaltungen durchführen, u.a. auch mit ihrer Netzwerkgruppe.

Darin steckt auch eine Chance für den Verein BMI. Vereinsmitglieder können ebenfalls Mitglied dieser Gruppen werden, um so etwas näher an die Einsatzrealität gewisser Fachpersonen heran zu kommen. Z.B. wer selber in Cochabamba im Einsatz war, möchte verfolgen, was dort seit diesem September Karin Krebs und ihr Mann Paolo Vallejos arbeiten. Vielleicht möchten sie einmal im Bernbiet an einem Treffen ihrer Gruppe, welche eine Freundin von Karin koordiniert, dabei sein und den alten Berufskolleginnen und Freunden von Karin erzählen, was sie in Cochabamba erlebt hatten. Das wäre echte Netzwerk-Arbeit.

Ich stelle mir vor, dass sich in einigen Jahren, wenn alle ca. 30 Deutschschweizer Fachpersonen bzw. Paare eine NG haben, regionale Netzwerke bilden und so die Idee von COMUNDO weiter in unsere Gesellschaft hinaustragen. BMI-Vereinsmitglieder engagieren sich darin und finden vermehrt Aktionsräume für ihre Ideale. Und über diese Netzwerke entdecken neue Berufsleute die Möglichkeit, mit COMUNDO sich in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit zu engagieren.

Bis jetzt sind vier Netzwerkgruppen in der Deutschschweiz entstanden:

- Stephan Nebel, seit Juli in Quibdó/Kolumbien in der Schulsozialarbeit der Diözese, NG im Raum Basel-Aargau-Luzern
- Flurina Doppler und Luca Giacobini (mit den Kindern Meret und Manuel), seit September in Lima/Peru zur Bergbauthematik bei FSP, NG im Raum Basel-Biel-Wallis
- Karin Krebs und Paolo Vallejos (mit Tochter Sol), seit September in Cochabamba/Bolivien in der Förderung von Frauenprojekten bei ASONGS, NG im Raum Bern
- Aja Diggelmann, ab November in Ouagadougou/Burkina Faso in der Organisationsentwicklung bei Marche Mondial des Femmes, NG im Raum Bern-Zürich

Wenn du Interesse an einer dieser Netzwerkgruppen hast, dann melde dich doch bei

bruno.fluder@comundo.org.

Bruno Fluder



Forum / Meine Meinung



Josef Estermann

Entwicklung oder weltweite soziale Gerechtigkeit?

Vor rund einem Jahr hat die Geschäftsleitung von COMUNDO beschlossen, im Rahmen einer breit angelegten Kampagne über die Jahre 2015-2017 das Thema „Entwicklung“ in den Fokus zu nehmen und damit zu einer Klärung der eigenen Position und Ausrichtung als PEZA-Organisation (Personelle Entwicklungszusammenarbeit) beizutragen. Ziele der Kampagne sind also zum einen die Klärung des „Entwicklungs“-Begriffs im Rahmen der PEZA und die Positionierung von COMUNDO als schweizweit grösste PEZA-Organisation in einer breiten Öffentlichkeit, zum anderen aber auch eine (selbst-)kritische Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Entwicklung“ und damit die Erarbeitung eines wichtigen Impuls für die Diskussion um die Entwicklungszusammenarbeit, die von verschiedenen Seiten und aus völlig unterschiedlichen Motiven immer mehr unter Druck gerät.

Neben der eigenen Kampagnen-Tätigkeit im Sinne von Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit ist ein interner und externer Reflexionsprozess in Gang gesetzt worden, der den Begriff der „Entwicklung“ und die Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit kritisch hinterfragen und Alternativen dazu aufzeigen soll. Bis nach dem Zweiten Weltkrieg hat niemand den Begriff der „Entwicklung“ mit Wirtschaftswachstum und neoliberalen Wirtschaftsmodell in Verbindung gesetzt, und heute ist er in der öffentlichen Debatte davon nicht mehr zu trennen. Zudem wurde der Begriff, der ursprünglich biologisch (die Entfaltung eines Lebewesens) und psychologisch (Selbstverwirklichung) besetzt war, immer mehr im Sinne einer neo-kolonialen Weltgestaltung vom globalen Norden benutzt und umgesetzt, damit die so genannten „Entwicklungsländer“ möglichst bald den „Anschluss“ an die Industrienationen schafften und so in den globalen Markt von Gütern, Finanzen und Medien eingegliedert würden.

Die Stimmen aus dem „Süden“ fordern deshalb mit Nachdruck, auf den Begriff der „Entwicklung“ zu verzichten oder diesen zumindest ganz deutlich von eurozentrischen und neo-kolonialen Inhalten zu säubern. Vieles ist in den 60 Jahren geschehen, seit es die „Entwicklungszusammenarbeit“ gibt: wir reden heute nicht mehr von „Entwicklungshilfe“ oder „Entwicklungsländern“, von „Unterentwicklung“ oder der „Dritten Welt“. Die so genannten „Entwicklungsziele“ der UNO wurden laufend angepasst und haben sich jetzt (2016-2030) ausdrücklich der „Nachhaltigkeit“ und globalen Weltverantwortung von Norden und Süden verschrieben. Zugleich aber vertiefen sich die Ungleichheiten zwischen Norden und Süden, aber auch innerhalb dieser Bereiche und auch im Innern der Länder selbst. Für einen Franken „Entwicklungshilfe“ der Schweiz fliessen immer noch drei Franken an Konzerngewinnen, Fluchtgeldern, Steuervermeidung und Lohndumping vom Süden in die Schweiz zurück, sodass die Anstrengungen der Entwicklungszusammenarbeit wie Augenwischerei erscheinen müssen.

Angesichts der Kritik am herkömmlichen „Entwicklungs-Begriff“ und seiner Verflechtung mit der Ideologie von Wachstum und Marktöffnung zeichnen sich heute zwei Positionen ab: 1. Eine radikale Absage an den Begriff der „Entwicklung“, oder aber 2. eine Suche nach alternativen Formen von „Entwicklung“. Die erste Position (Alternativen zur „Entwicklung: *Beyond Development*) hält den Begriff der „Entwicklung“ für eurozentrisch und neokolonial und plädiert deshalb für eine Weltgestaltung, die nicht mehr auf diesen Begriff zurückgreift (*Post-Development*-Theorien). Diese Position wird insbesondere von Akteuren im globalen Süden und system- und wachstumskritischen Gruppierungen im Norden eingenommen. Die zweite Position sucht nach einer neuen inhaltlichen Bestimmung von „Entwicklung“ (alternative Entwicklung: *Another Development*), etwa im Sinne der von der UNO für 2016-2030 verabschiedeten SDG (*Sustainable Development Goals*) oder unter Einbezug von sozialen, kulturellen und spirituellen Menschenrechten.



COMUNDO sollte sich als Anwalt der Partnerorganisationen im Süden die kritischen Anfragen hinsichtlich Eurozentrismus und Neokolonialismus zu eigen machen und sich von der zurzeit vorherrschenden Wachstumsideologie distanzieren. Zugleich sollten alternativen Modellen von „Entwicklung“ grösseres Gewicht gegeben werden, wie etwa dem aus den Anden stammenden Ideal eines Guten Lebens (*Buen Vivir*), der Gemeingutökonomie, dem solidarischen Wirtschaften, der kulturellen und spirituellen Verträglichkeit unserer Anstrengungen oder der Frage von Suffizienz und Genügsamkeit. Die Vision von COMUNDO – weltweite soziale Gerechtigkeit – drängt uns zudem dazu, die PEZA vor allem als Instrument auf dem Weg zu einer gerechteren und inklusiveren Welt zu verstehen, in der alle Platz haben, auch die Natur.

Josef Estermann

Reaktionen zur ersten Ausgabe der Infos aus dem Verein BMI

"Ein grosses DANKE für die ersten Infos aus dem Verein! Das ist, was ich mir gewünscht habe. Breit, von Struktur bis Austausch, Terminen und was bewegt. Die Qualität ist sehr gut und mir ist bewusst, wieviel Arbeit dahinter steckt. Genial, dass du dich daran gemacht hast! Ich freue mich bereits auf den nächsten Brief."

Rita Inderbitzin, Küssnacht am Rigi

„Vielen Dank fürs neue Vereinsblatt. Gelesen habe ich erst dein Editorial und das ganze Blatt ausgedruckt, damit ich es zuhause oder irgendwo unterwegs lesen kann. Es wird nicht ungelesen im PC vor sich hinschlummern oder im Altpapier entsorgt werden.“

Béatrice Battaglia, Uetikon

„Danke! Da hast du dem Verein einen grossen Dienst erwiesen. Und es steckt sichtbar viel Arbeit dahinter. Feedback: Layout ist ganz adäquat. Aufbau sehr klar. Inhalte informativ. Der Stil ist sehr sachlich, für meinen Geschmack etwas trocken. Aber für eine erste Ausgabe vielleicht gerade angebracht. Für nächste Ausgaben könnte ich mir mehr narrative Texte vorstellen, z.B. dann über die Familienferien. Speziell gratulieren will ich dir zu deinem Artikel zur GV. Du sprichst darin Haken und Ösen an, aber polemisierst in keiner Weise.“

Bruno Fluder, Luzern

„Vielen Dank für die tolle Arbeit - wirklich ein guter Anfang! Mit diesen Infos vom 10. Juli wurde nun doch einiges „aufgewischt“. Jedenfalls bringen sie etwas Licht in die grauen, unscharfen Konturen der letzten 2 Jahre.“

Thomas Oelhafen, Küssnacht

„Vielen Dank für diese Ausgabe der Infos aus dem Verein! Endlich erhalten wir so einige wertvolle Informationen gebündelt und auf gute Art und Weise präsentiert, so etwas hatten wir echt vermisst! Gut und informativ finden wir die Infos zur finanziellen Situation, ebenfalls interessant die Auszüge aus den Rundbriefen. Das erste Mal haben wir so auch erfahren, dass unsere Landesgruppe Zuwachs bekommt. Herzlichen Dank für diese wertvolle Arbeit und Gratulation zur ersten Ausgabe.“

Beat und Tabea Kradolfer, Peru

„Da ich ja zu denen gehörte, die mehr Kommunikation beim Vorstand gelegentlich eingefordert haben, will ich nun auch eine Rückmeldung geben. Ich danke Dir, Peter, dass Du die Aufgabe der internen Kommunikation des Vereins BMI übernommen hast. Ohne Informationen, die auch eine emotionale Anbindung an das Tagesgeschehen von BMI / COMUNDO fördern, verblasst der Bezug rasch und die BMI ist nur noch ein Baustein in der eigenen Biographie: Nett, aber vorbei.“

Susanne Brenner-Büker, D-Aachen



„Ich möchte dir für deine Anstrengungen, mehr und besser über die BMI (und COMUNDO) zu informieren, herzlich danken. Ich habe die Infos mit Interesse gelesen und nun auch das Gefühl, wieder besser zum "Club" zu gehören. Als ich zwar den Umfang der Infos sah, vertagte ich das Lesen um mehrere Tage... Aber nun wurde mir klar, dass es kaum kürzer ging.“

Urs Keel, Emmenbrücke

„Ich danke dir für deine Initiative "Infos aus dem Verein", das war ja wirklich an der Zeit, dass etwas mehr Infos fliessen...“

Emilio Näf, Immensee

„Vielen Dank für diese mir ausserordentlich wichtig scheinende Initiative der Infos BMI.“

Christine Imholz, Rothrist

Diese Infos füllen eine Lücke, die in letzter Zeit immer spürbarer geworden ist. Der Mix von „trockenen“ Informationen und persönlichen Statements, Grafiken und Illustrationen gefällt mir. Ich hoffe, dass dieses Informationsorgan von den Vereinsmitgliedern wirklich zur Kenntnis genommen und die Inhalte angeeignet werden. Nur so ist eine Basis für ein aktives und engagiertes Vereinsleben überhaupt möglich. - Du leistest einen wichtigen Beitrag in dieser manchmal sehr schwierigen Übergangsphase und den vielen Veränderungsprozessen, in der wir uns als PEZA-Organisation befinden. Mit der neuen Rechtsstruktur werden diese Infos nochmals an Wichtigkeit gewinnen und wird der Verein BMI neu gefordert sein. Dazu wird auch eine möglichst zeitnahe und umfassende Information sicherlich förderlich sein. Nochmals ganz herzlichen Dank für diese ehrenamtliche Tätigkeit und die Bereitschaft, dich darauf einzulassen.

Josef Estermann, Luzern

Vielen Dank für die „Infos aus dem Verein BMI“ und dein Engagement dafür! Ich finde die Zusammenstellung informativ, gut zusammengefasst und verständlich, konzentriert und durch die persönlichen Aussagen zusätzlich ansprechend. Ich begrüsse es, dass es wieder ein Forum gibt, das die Vereinsmitglieder auf dem Laufenden hält. Als Mitarbeiterin bin ich viel näher am Geschehen und habe zwar die meisten Kenntnisse bereits, doch es gibt auch für mich interessante Beiträge – oder der „Aussenblick“ zeigt mir Aspekte auf, die ich so nicht mitgedacht oder erfahren habe.

Beatrice Bürge, Luzern

Ich erlaube mir, dir nachträglich noch eine Rückmeldung zum ersten Schreiben an die Vereinsmitglieder zu geben. Aus Kommunikationssicht ist das Dokument eher zu lang; wenn ihr plant, die Mitglieder ca. alle zwei Monate zu informieren, so würde ich den Umfang auf 6 bis max. 8 Seiten begrenzen. - In dieser Ausgabe hast du auch den Brief an die Vereinsmitglieder vom 8. Juli integriert. Diesen Brief haben ja alle Mitglieder bereits früher erhalten; wäre u.E. somit wegzulassen. Dies einfach als Input für deine Arbeit in dieser Sache, die ja sicher recht umfangreich ist.

Lilian Hässig, Luzern

Du hast mit den BMI-Nachrichten eine längst zu füllende Lücke gefüllt. Freiwillig Engagierte müsste man mit Infos motivieren und so bleiben sie dran. Wenn das ausbleibt, kommt es meist nicht gut.

Pepe Beerli, Küssnacht

Herzlichen Dank für die ausführlichen Infos zum Verein BMI. Obwohl ich vom Einen oder Anderen schon was wusste, war doch vieles für mich neu oder ergänzend. Es ist super wenn du noch etwas "Schnauf" hast und weitermachst. Sollte ich mal einen Beitrag haben, werde ich diesen gerne beisteuern.

Albin Keller, Bellikon



Aus dem Vereinsleben

BMI-Ferienwoche auf dem Oberalppass, 1. bis 8. August 2015

„Das totale Entschleunigungsprogramm“

Die Tradition der BMI-Ferienwoche reicht bis ins letzte Jahrtausend zurück...

In diesem Jahr umfasste die leicht internationalisierte Gruppe 37 Personen, nahezu die Hälfte davon Kinder. Die Sonne brachten wir bei der Hinfahrt mit. Auch Oma Beerli rückte mit ihrem Nachwuchs an, der grosses Interesse an Gummibeerli zeigte. Das schöne und geräumige Ferienhaus „Alpenrose“ in Tschamutt-Selva bot gerade den richtigen Ausgangspunkt für die vielfältigen Unternehmungen. Dabei hatte jeder die Freiheit, seine eigene Form zu finden. Organisiert war das Ganze von Felix und Martina Pfister-Jauch und Wanda Mathis. Bei so langer Erfahrung klappte alles wie am Schnürchen, alle beteiligten sich an den Aufgaben und so blieb es die pure Ferienfreude. Der Start war ein tolles Käsebuffet. Man musste nur aufpassen, dass man die 1. August-Fähnli auf den Käsestücken nicht mitass.



Drei Generationen am BMI-Ferienlager in Selva

Foto: Felix Pfister-Jauch

Heiss – heisser – am heissesten

Es war eine der extrem heissen Wochen dieses Sommers. Die Basler, Zürcher und Luzerner hatten im Flachland viel zu schwitzen, währenddessen wir bei angenehmer Hitze zum Tomasee wanderten, wo der Rhein entspringt, und die Berge bis hinunter nach Disentis erkundigten. Unglaublich wie selbst die fünfjährige Wara zum Lag Serein stiefelte. Beim Rückweg machte der „BMI-Altenalpenklub“ jeweils Halt auf einer Caféterrasse. Die Gästekarte des Gebietes ermöglichte uns die kostenlose Benutzung von Zug, Bus und Gondelbahnen der Region.



Einen besonders heissen Tag verbrachten wir an einem Waldsee bei Disentis. Hier gipfelten Erholung und Entschleunigung beim Sonnenbaden, Spielen, Dösen und den Kindern zuzuschauen. Auf dem kleinen See bewegten sich nur aufgeblasene Plastikbote, was schon beim Zuschauen jeden inneren Stress entschleunigte. Auch die ständig geforderten Eltern und Omas konnten dann ruhig ihre Beine baumeln lassen.

„Heisse“ Abendprogramme und lukullische Abendessen

An jedem Abend bestritt eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer ein leichtes Abendprogramm; die Kinder präsentierten zum Beispiel einen Wanderzirkus mit gefährlichen Raubtieren, die aber niemandem etwas zuleide taten. Und gesungen wurde vom Schacher Seppli, vom Zündhölzli, vom Alten Haus in Rocky Docky und ein bisschen viel von den Bergvagabunden.

Eine solche Ferienwoche ist nur gut, wenn die Gruppe gut ist. In der Auswertung zeigte sich die Gruppe erstaunt, wie gut sich alle aufeinander eingestellt haben – trotz des Generationswechsels in der BMI und des grossen Anteils Neuer, die sich zögernd getraut hatten sich anzumelden. Am Schluss einer solchen Woche weiss man dann, ob Kühe Freundinnen haben und wieviel Gras sie pro Tag fressen. Wer das nicht weiss, soll im nächsten Jahr mitfahren.

Norbert Spiegelger SMB

BMI-Ferien in Selva

Seit gut einem Jahr sind wir zurück aus Sambia und vor 4 Monaten haben wir uns auf das Inserat, eine Woche BMI-Ferien in Selva GR, gemeldet. Kurz vor Ferienbeginn war Margrit skeptisch, ob wir gehen oder uns doch wieder abmelden sollten. Glücklicherweise haben wir uns nicht abgemeldet, denn die Ferien waren, mit einem Dutzend Kinder und ihren Eltern, für uns sehr schön. Dass sogar drei Generationen sich daran beteiligten, war für uns „ältere Garde“ toll. Mit der grossen Hilfsbereitschaft und der gegenseitigen Rücksichtnahme durften wir ein ausgezeichnetes Klima unter den Teilnehmern erfahren. Auch die abendlichen Unterhaltungen mit Spiel und Gesang erfreuten uns sehr. Es war für uns alle eine freudige Überraschung, dass wir während dieser Woche sämtliche Bergbahnen zwischen Disentis und Oberalppass gratis nutzen durften. Dank dem ausgezeichneten Wetter konnten wir dieses Angebot auch tüchtig nutzen und so auch einige Bergwanderungen miterleben. Nun möchten wir allen von Herzen danken und hoffen, dass nächstes Jahr wieder ein so tolles Lager stattfinden kann.

Margrit und Theo Bucher

Ausflug der Familiengruppe nach Luthern, 6. September 2015



Goldwäscher Jules Rampini

Am ersten Septemberwochenende traf sich die Familiengruppe in Luthern. Wie immer am Herbstanlass waren alle Mitglieder des Vereins BMI zu dieser Wanderung eingeladen – so freuten wir uns sehr, dass sich uns Liliana und Benno Frei anschlossen. Nach einer besinnlichen Einstimmung auf die Berge im von Jules Rampini gestalteten Gottesdienst in Luthern machten wir uns auf den Weg zum Hof der Familie Rampini Stadelmann, wo uns ein feines Apéro erwartete und wir Gelegenheit hatten, zu bräteln. Gestärkt spazierten wir danach zum Bach. Dank fachkundiger Unterstützung durch Jules Rampini fanden wir dort bald schon feine Plättchen Gold. Das Goldwaschen faszinierte – jenseits von Profitdenken und Chemikalieneinsatz: Hätte sich der Tag nicht zu Ende geneigt, hätte man wohl noch lange grosse und kleine Goldgräber/-innen beim Schaukeln, Sieben und Waschen gesehen. Herzlichen Dank dir, Jules, für den gelungenen Tag!

Judith Roth Elmiger



Aus Einsätzen von Fachpersonen

Über die vielfältige und engagierte Arbeit der Fachpersonen in den Einsatzländern berichten viele Rundbriefe. Unter dem Motto „begegnen und bewirken“ kann in einem Blog von COMUNDO auf diese Informationen zugegriffen werden. Mittels folgendem Link kommt man auf diesen Blog und kann dort auch seine E-Mail-Adresse eingeben und erhält dann regelmässig Hinweise auf neue Rundbriefe:

<https://comundoluzern.wordpress.com/>

Hier einige Beispiele von Rundbriefen aus den letzten Monaten:

Es ist alles andere als ein einfaches Leben, das der Mukuru Slum in Nairobi / **Kenia** seinen Bewohnerinnen und Bewohnern bietet: Zur täglichen Armut und Gewalt kommen – je nach Jahreszeit – nicht selten noch Feuer- und Flutkatastrophen, die den am stärksten Benachteiligten alles nehmen. Das trifft die Kinder und Jugendlichen besonders hart. Mittels Fussball, Tanz und Akrobatik findet die COMUNDO-Fachperson **Friederike Dillenseger** den Draht zu ihnen und hilft, Wege in ein geordnetes Leben aufzuzeigen. Über die täglichen und nicht-alltäglichen Herausforderungen, aber auch über die schönen Momente berichtet sie in ihrem Rundbrief.

Cindy Walker ist seit fast zwei Jahren in **Kenia** im Einsatz und unterstützt "Sanchat", die Partnerorganisation von COMUNDO, bei der Weiterentwicklung ihres „Crafts Centers“. Frauen haben dort die Möglichkeit, mit der Herstellung von Schmuck, Taschen und Accessoires ihren eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. In ihrem neusten Rundbrief erzählt Cindy Walker die Lebensgeschichte ihrer Mitarbeiterin Jenifer, die von ihrem Stiefvater verstossen wurde und bei der Grossmutter aufgewachsen ist, selber früh schwanger wurde und bei Sanchat endlich einen Job gefunden hat, mit dem sie ihre Familie über Wasser halten kann. "Jenifers Lebensgeschichte gibt mir jeden Tag wieder die Motivation, um alles zu tun, damit Frauen wie sie eine Einkommensmöglichkeit haben", schreibt Cindy Walker.

Zurzeit ist das Sanchat-Team mit der Herstellung von Ledertaschen, Gürteln und Sandalen beschäftigt. Die Armbänder, die im „Crafts Center“ hergestellt werden, können nun ausserdem auch bei Changemaker in der Schweiz bezogen werden: www.changemaker.ch

Peru ist ein reiches Land – reich an Bodenschätzen. Das freut allerdings in erster Linie die internationalen Rohstoffkonzerne. Denn diese beuten nicht nur die zahlreichen Bodenschätze aus, sondern leider auch die Bevölkerung, das Kulturland und die Natur. Profiteure dieses ruinösen Bergbaus sind auch Schweizer Unternehmen wie zum Beispiel Glencore. Gegen die Missstände im Bergbau stellen sich, zusammen mit den Betroffenen, die Fachpersonen **Renate Zindel** und **Pascal Stadler**. Berge versetzen können die beiden zwar nicht. Aber in kleinen Schritten einiges bewegen. Davon berichten sie in ihrem aktuellen Rundbrief.

Das Leben und Arbeiten der COMUNDO-Fachpersonen **Simon und Imelda Czendlik-Bischof** auf den **Philippinen** könnte kaum vielfältiger sein: Mal trotzen sie Stürmen, mal helfen sie, in der freien Natur Feuer zu löschen. Vor allem aber setzen sie sich dafür ein, dass die Wälder wieder aufgeforstet und nachhaltig bewirtschaftet werden. Indem sie selber tatkräftig mithelfen. Aber auch, indem sie über Nachhaltigkeit informieren, und zwar lokale Bauern ebenso wie Vertreter aus der Wirtschaft. Zusätzlich haben sie das Programm "iPlant" gegründet, dank dem bis 2020 eine Million Setzlinge gepflanzt werden soll – was der Wiederaufforstung von 1000 Hektar Wald entspricht. Wie das Projekt vorankommt und wie ihr Leben aussieht, beschreiben Simon und Imelda Czendlik-Bischof in ihrem aktuellen Rundbrief direkt aus der Pflanzzeit auf den Philippinen.

Simone Dollinger und Angel Roman berichten in ihrem neusten Rundbrief aus **Bolivien** freudig von der Unterstützung "ihrer" HOPLAA-Praktikantin Delia Grüter, die bei der COMUNDO-Partnerorganisation ISEAT im administrativen Bereich sowie in einem Projekt mit Schulkindern beschäftigt ist. – Ausser der Arbeit für ISEAT war im Juni das ganze Team mit dem bevorstehenden Papst-Besuch beschäftigt. Alvaro Meruvia, ein Mitarbeiter von ISEAT, ist einer von über 4000 Jugendlichen, die sich freiwillig engagieren, um bei diesem Grossanlass für Sicherheit zu sorgen. "Besonders junge Menschen freuen sich über den Besuch von Papst Franziskus, weil er es wagt, Themen anzusprechen, die bis anhin im Klerus Boliviens ein Tabu waren, zum Beispiel Homosexualität", erzählt er in Vorfreude auf die Visite.



Auch nach drei Jahren hat **Constanze Motzka**, die für COMUNDO in **Kenia** im Einsatz ist, noch das Bewusstsein, sich an "kleinen schönen Dingen des Lebens" zu freuen, "ganz nach dem Motto: Wer hart arbeitet, dem bleibt das Glück auch hold", schreibt sie in ihrem neusten Rundbrief. Constanze Motzka ist bei Special Education Professionals (SEP), einer Partnerorganisation von COMUNDO tätig, die Kindern mit besonderen Bedürfnissen Zugang zu Therapieangeboten verschafft. In letzter Zeit haben Constanze Motzka und ihr Team verschiedene Workshops durchgeführt, in denen zum Beispiel Spielzeug hergestellt wurde. Ausserdem hat SEP verschiedene Broschüren neu aufgelegt, unter anderem zu den Themen Down Syndrom, Autismus, Lernschwierigkeiten oder Kinderrechte.

Lis Krämer ist erst seit wenigen Monaten im Einsatz in **Sambia** und schreibt in ihrem Rundbrief: "Kein Tag ist wie der andere. Ich erlebe neue, ungewohnte Situationen, neue Unsicherheiten, aber auch langsam vertraute Menschen, gute Zusammenarbeit und viel gemeinsames Lachen." Lis Krämer unterstützt die Alterssiedlung "Old People's Village" und die dazugehörige Bäckerei in Mpanshya. In dieser packt sie tatkräftig selbst an beim Teigkneten oder bei der Vorbereitung der Verkaufsstände. Dazu kümmert sie sich aber vor allem um die Frage, wie das "Old People's Village" und die Bäckerei gestärkt und weiterentwickelt werden können, etwa mit entsprechenden Fundraising-Massnahmen.

"Als wir vor gut zwei Jahren aufbrachen, erschienen drei Jahre lang – doch nun ist bereits das letzte Jahr angebrochen", schreiben **Ulrika Frank** und **Wuester Mercado** in ihrem neusten Rundbrief aus **Peru**. Doch ihre Arbeit neigt sich keineswegs dem Ende zu, ganz im Gegenteil: Anfang 2015 haben sie ein neues Projekt gestartet. Im oberen Cunas-Tal auf 3800 Meter Höhe engagieren sie sich zusammen mit lokalen Organisationen für die Verbesserung der Ernährungssituation der Bevölkerung. In ihrem Rundbrief beschreiben sie die schwierige und komplizierte Situation der Bergbäuerinnen und Bergbauern, die aufgrund klimatischer und politischer Gründe mit vielen Herausforderungen konfrontiert sind.

Regina Jesse hat gerade ihren Vertrag mit COMUNDO verlängert und wird weitere zwei Jahre im Einsatz in **Sambia** bleiben. Sie arbeitet dort seit drei Jahren in der Betreuung von AIDS-Kranken. Von September bis November hatten Regina Jesse und ihr Team Unterstützung von vier Praktikant/innen von der lokalen Schule für Gesundheitsberufe – Das Team wurde ausserdem kürzlich durch eine neue Koordinatorin und eine neuen Krankenpflegerin vervollständigt, was die Personalsituation deutlich entspannt hat. Sorgen dagegen bereitet weiterhin die unzureichende Versorgung mit Medikamenten. Ein Schock war der unangekündigte Besuch des staatlichen Gesundheitsamtes, das nach einer Inspektion des Betriebes forderte, das Kinderzentrum des Hospizes zu schliessen, da es nicht erlaubt sei, beides auf einem Grundstück zu betreiben. Schliesslich konnte das Problem aber anders gelöst werden – durch den Bau einer Mauer zwischen den beiden Gebäuden.

Ihren neusten Rundbrief aus **Ecuador** schreiben **Anne Stickel** und **Warner Benitez** im strömenden Regen. "Es ist Mitte April, seit Monaten regnet es hier. Die Feuchtigkeit durchzieht Häuser und Körper" – es sei ein Jahr mit besonders viel Niederschlag. Doch davon lassen sie sich nicht von ihrer Arbeit abhalten. Gerade haben sie ein neues Projekt begonnen: eine visuelle Ergänzung zum Seminar "Möglichkeiten der Jugendarbeit im Zeitalter der digitalen Kultur", welches das ökumenische Bildungszentrum durchführt, für das sie arbeiten. Richtig beginnen können sie aber erst Anfang Juni, das sagt ihnen das Regentrommeln auf dem Blechdach ganz deutlich.

Dienstreise nach Simbabwe und Kenia, Juni 2015



Tuktuk als Transportmittel in Kilifi (Kenia)

Jedes Jahr kann ich einmal den Koffer packen und ein bis zwei der Einsatzländer in meinem Verantwortungsbereich bereisen. Als Programmverantwortliche (PV) bin ich in erster Linie an einem persönlichen Kontakt mit den Fachpersonen (FP) und wenn immer möglich mit Vertreter/-innen ihrer Partnerorganisationen (PO) interessiert. Die wichtigste Verbindungsperson ist die Koordination (KO), die zusammen mit mir die Reise plant und mich meistens auch begleitet. Mit im Gepäck habe ich nebst Schokolade und was man sonst so braucht ziemlich viele Fragen: Wie geht es dir als FP in diesem fremden Kontext (sowohl bei der Arbeit als auch persönlich)? Was sind deine Herausforderungen und Freuden oder gar Sorgen? Wie



gehst du damit um? Wie schätzt du deinen Beitrag bei der PO ein bezüglich Zielerreichung/Wirkung? Wie geht es dir in der Zusammenarbeit mit COMUNDO? Von der PO möchte ich erfahren, wie sie die Zusammenarbeit und den Austausch mit der FP erleben, was sie bisher erreicht haben, wo sie vielleicht sogar Veränderungen und Wirkungen beobachten, wo die Freuden und Herausforderungen in der Zusammenarbeit sind.

Für mich sind die Dienstreisen jeweils hoch motivierend für die Arbeit zurück am Bürotisch in Luzern, da ich mich nun viel besser in die Lebensrealitäten der FP und KO eindenken und -fühlen kann und auch die PO kennen gelernt habe (oder wieder treffe).

Die Reise nach Afrika ist immer ein bisschen „nach Hause kommen“ und ich brauche wenig Zeit zum Akklimatisieren. Die Luft riecht vertraut, die Wärme schmeichelt meiner Haut, das Licht der Nachmittagssonne ist das schönste überhaupt! In Simbabwe besuche ich Familie Rüttimann und erhalte während meines mehrtägigen Aufenthaltes bei ihnen einen schönen Einblick in ihr Leben und Arbeiten vor Ort. Sie sind die letzten COMUNDO-Fachpersonen im Land, das auf Ende 2016 aus dem Programm scheidet. Der Einstieg in Simbabwe seit 2009 ist uns auf Grund andauernder politischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten, mangelnder Präsenz im Land (keine KO) sowie mässigem Interesse seitens der Partnerorganisation Diözese Masvingo nicht wirklich gelungen. Die Mitarbeit am Spital Musiso durch David als Elektrotechniker und Willemijn Rüttimann als Physiotherapeutin werden sehr geschätzt. Mr. Abiot Chapungu – Administrator des Spitals und Vorgesetzter von David – äussert sich lobend über das Engagement von David und dem technischen Team und betont, dass seine Fachkenntnisse eine deutliche Entlastung für das Spitalbudget bedeuten, da sie bei technischen Schwierigkeiten keine auswärtige Expertise anfordern müssen und auch die lokalen Mitarbeitenden ihr Fachwissen verbessert haben. Einige Änderungen und Anpassungen der Stromversorgung von Spital/Personalhäusern hätten die Diesel-Kosten massiv gesenkt – dies als ein Beispiel von Wirkung.

Auch mit dem Gesundheitsverantwortlichen der Diözese Masvingo sitzen wir zusammen und unterhalten uns über den Einsatz der beiden Fachpersonen. Das Gespräch bleibt oberflächlich und dreht sich nebst small talk vor allem um die Schwierigkeiten zur Erlangung der Arbeitserlaubnis – er ist zu weit weg vom Alltag im Spital. Mir ist die Beziehungspflege zu ihm wichtig und über die gemeinsamen Bekanntschaften zu SMB-Mitgliedern (einige SMB-Priester zählten zu seinen Lehrern am Seminar) finden wir rasch Anknüpfungspunkte an meinen letzten Besuch 2013.

Die Weiterreise nach Nairobi verläuft problemlos. Überhaupt funktioniert auf der ganzen Reise alles wie am Schnürchen und nach Plan! In Kenia unterstützen derzeit 7 FP verschiedene Projekte in 5 Partnerorganisationen und bei 3 neuen POs haben wir fünf offene Posten. Es war für mich sehr bereichernd, mit Vertreter/innen der POs austauschen zu können und von ihnen direkt zu hören, wie sie die Mitwirkung von COMUNDO-FP erfahren. Hier ein kleiner Einblick: Special Education Professional (SEP) und Mukuru Slums Development Project (MSDP) in Nairobi sowie Sanchat in Gilgil sind sehr glücklich mit unseren FP und äussern sich klar positiv dazu, dass sie dank der FP gestärkt auftreten können, dass sie sich als Organisation weiterentwickelt und professionalisiert hätten.

Es gibt auch Herausforderungen in der Zusammenarbeit von FP und POs, die eine partnerschaftliche Zukunft erschweren oder gar verunmöglichen. Sandra Estermann hat die PO SCOPE kurz vor meiner Dienstreise verlassen, da unterschiedliche Vorstellungen und Machtstreitigkeiten innerhalb der PO ihre Mitwirkung sehr in Frage stellten.

Die gemeinsame Reise mit Jutta Wermelt als Koordinatorin und die vielen Gespräche unter uns, mit FP und POs sind ein wichtiges Instrument für die Qualitätssicherung des Landesprogramms Kenia. Im Auto haben wir viel Zeit für Austausch und Diskussion. Die Kontinuität seit 2009 ist gewährleistet, Beziehungen sind aufgebaut und verbessert, Vertrauen in die Arbeit von COMUNDO ist von den POs spürbar. Die FP schätzen den Besuch aus der Geschäftsstelle Luzern und auch diese persönlichen Kontakte erleichtern und bereichern meine Arbeit.

COMUNDO hat sich etabliert in Kenia, es ist kaum mehr von BMI die Rede. Es kämpfen alle POs mit mehr oder weniger grossen Finanzproblemen, Personalwechsell/-ressourcen, Transportschwierigkeiten und anderen Herausforderungen. Über allem ist jedoch der grosse Wille spürbar, im Kleinen die Welt verbessern zu wollen, Lebensbedingungen zu verändern und zu mehr sozialer Gerechtigkeit beizutragen.



Einblick in die Arbeit von David Rüttimann und seinem Teamkollegen Jack im Spital Musiso

Beatrice Bürge, Programmverantwortung Kenia/Sambia/Simbabwe



Aufrufe / Angebote

Sammelt weiterhin Unterschriften für die Konzernverantwortungsinitiative!

COMUNDO will bis zum Ende der Sammelfrist, dem 21. Oktober 2016, 6000 Unterschriften sammeln. Bitte unterschreibt und motiviert euer Umfeld, dasselbe zu tun. Der Unterschriftenbogen und eine Anleitung für das Unterschriftensammeln stehen auf der Webseite, die via folgenden Link erreicht werden kann, zum Download bereit:

[Link Konzernverantwortungsinitiative](#)

Feldenkrais Kurs, 9. bis 11. Oktober 2015: Warteliste

Feldenkrais: Bewusstheit durch Bewegung / 9. bis 11. Oktober in Immensee, organisiert von der Regia Küssnacht. Alle Plätze sind ausgebucht, eventuell besteht die Möglichkeit nachzurutschen, z.Zt. ist niemand auf der Warteliste. Infos bei Annamarie Würms, 041 850 23 43, a.wuerms@bluewin.ch

Schweigen für den Frieden: ...uns fehlen die Worte

Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit mit Flüchtlingen und gegen die Gleichgültigkeit. Auch Menschen mit prekärem Aufenthalt wie Asylsuchende und Sans-Papiers gilt unsere Solidarität.

BMI / COMUNDO ist eine der Trägerorganisationen dieses Anlasses: jeden letzten Donnerstag im Monat (29.10. / 26.11.) jeweils von 12.15 – 12.45 Uhr und im Advent am Donnerstagabend (3., 10., 17.12.) jeweils von 19.30 – 20.00 Uhr – auf dem Kommarkt Luzern.

Adventsfeier der Gruppe Regia in Küssnacht, 6. Dezember 2015

Adventsfeier der Regia Küssnacht mit anschliessender Teilete an der Talstrasse 24, Küssnacht am Rigi, Beginn 15.00 Uhr: Alle sind dazu herzlich eingeladen. Anmeldung erwünscht an: Annamarie Würms, 041 850 23 43, a.wuerms@bluewin.ch

BMI-Ferienwoche 2016

Auch im 2016 wird es wieder eine Ferienwoche geben – wandern, kochen, baden, singen, diskutieren, grillieren usw. – vom 30. Juli bis zum 6. August, voraussichtlich im Wallis. Sobald als möglich teile ich euch den Standort resp. das reservierte Haus mit. Auf eure Anmeldungen freut sich Albin Keller: albinkeller@hotmail.com

Veranstaltungen im RomeroHaus

Über folgenden Link auf die Webseite kann ein elektronischer Newsletter bestellt werden, der monatlich über Veranstaltungen im RomeroHaus berichtet:

[Link Newsletter Veranstaltungen RomeroHaus](#)

Regia Küssnacht und Familiengruppe

- ▶ Jährlich 8 bis 10 Treffen bei der Regia Küssnacht, Kontaktperson: Annamarie Würms (a.wuerms@bluewin.ch)
- ▶ Jährlich 3 bis 4 Treffen der Familiengruppe: Informationen bei der AG Mitglieder



Personelles



Hermann Stoffel

† Hermann Stoffel

Am 1. August starb im Altersheim der Region Simbabwe in Driefontein das SMB- und BMI-Mitglied Hermann Stoffel aus Visperterminen im Alter von 84 Jahren. 1960 reiste er nach Südrhodesien (heute Simbabwe) aus, wo er als Seelsorger auf verschiedenen Stationen wirkte. Die Missionsstation Matibi war ihm vor allem ans Herz gewachsen. Dank der Unterstützung eines eigenen Freundeskreises konnte er dort Klinik/Spital, Schulen und Lehrlingswerkstätten für Waisen ausbauen. Ein besonderes Interesse von Hermann galt der Pflanzenheilkunde mit dem Einsatz von Aloe Vera. Hermann Stoffel war bei den Leuten beliebt, weil er nicht nur am Sonntag Seelsorger war, sondern sich auch werktags für das Wohlergehen seiner Mitmenschen einsetzte.

Hochzeitsfest / Begegnungsfeier von Annamarie Würms und Joseph Keutgens

Am 5. September 2015 bezeugten in der SJBZ-Kapelle in Einsiedeln die BMI-Mitglieder Annamarie Würms und Joseph Keutgens ihre Entscheidung füreinander. Zahlreiche Verwandte, Freundinnen und Freunde feierten beim anschliessenden Apero und Begegnungsfest mit dem Hochzeitspaar.

Verein BMI hat 255 Mitglieder

Der Verein BMI hat gegenwärtig 255 Mitglieder. Künftig werden in dieser Rubrik alle Eintritte in den und Austritte aus dem Verein aufgeführt.

Termine

- | | |
|-----------------------------|--|
| 7. November 2015 | BMI-Treffen mit Rückkehrenden und „Stammtisch“ im Hinblick auf a.o. GV: Vorbereitungsgruppe: Blandina Keel, Theres Höchli, Annamarie Würms |
| 5. Dezember 2015 | Ausserordentliche BMI-Generalversammlung (Entscheid neue Rechtsform) |
| 11. Dezember 2015 | Aussendefeier von Ausreisenden im RomeroHaus |
| 9. Januar 2016 | Begegnungstag von BMI-Mitgliedern, SMB-Mitgliedern, Mitarbeitenden und weiteren Interessierten |
| 16. April 2016 | BMI-Treffen mit Grundkurs in Immensee, anschliessend Weg der Menschenrechte vom Missionshaus Immensee ins RomeroHaus Luzern |
| 4. Juni 2016 | BMI-Generalversammlung |
| 30. Juli bis 6. August 2016 | BMI-Ferienwoche, voraussichtlich im Wallis |

Nächste Ausgabe: voraussichtlich am 20. November 2015
Einsendungen an: peter.leumann@gmx.ch